



Beginn: 17:10 Uhr

Ende: 19:10 Uhr

Teilnehmer/innen:

Herr Näve (Stadtwerke Rendsburg), Herr Pfeiffer (Torresin & Partner),
Frau Kleer (AWR), Frau Kleißenberg (LAG), Herr Neumann (LAG), Herr Rudolph
(Amt Jevenstedt), Herr Spehr (Stadtwerke Rendsburg)

Entschuldigt:

Herr Bareiß, Frau Duggen, Herr Grot, Frau Dr. Klein, Frau Milius, Frau Mollenhauer

Begrüßung

Herr Neumann begrüßt die Teilnehmer/innen und eröffnet die Sitzung. Frau Milius kann aus zeitlichen Gründen zurzeit leider nicht an den Sitzungen teilnehmen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmer informiert Herr Neumann über den Planungsstand einiger Projektideen.

Schwimmbad Jevenstedt

Das Amt Jevenstedt hat eine Projektidee zur Umrüstung des Schwimmbades in Jevenstedt an die AktivRegion herangetragen. Die vorhandene Solarthermieanlage zur Beheizung des Wassers soll mit modernen Luftwärmepumpen ergänzt werden. Herr Neumann erläutert die Vorteile dieses Verfahrens während der Saison. Ziel ist es, mit möglichst wenig Energieaufwand eine konstante Wassertemperatur zu erreichen. Dies stärkt die Attraktivität des Bades für Einheimische und Gäste. Herr Neumann nimmt Kontakt zu Herrn Böhmke auf und klärt, ob die Antragsformalitäten bis zur nächsten Projektbeiratsitzung eingereicht werden können. Das Projekt soll vorerst aus dem Grundbudget beantragt werden, eventuell ist eine höhere Förderung möglich, die sich aus den sog. Health-Check-Mitteln ergibt.

Health-Check-Mittel

Bei diesen Mitteln handelt es sich um EU-Mittel, die der AktivRegion zusätzlich zum Grundbudget zur Verfügung gestellt werden, um Projekte im Bereich Energie- und Klimaschutz umzusetzen. Die Förderung beträgt hierbei 75 % der förderfähigen Nettokosten. Die Förderrichtlinien liegen aber noch nicht abschließend vor. Eine Voraussetzung ist ein innovativer Ansatz, der auch in einer Verbesserung herkömmlicher Verfahren zur Energieeinsparung/Energiegewinnung bestehen kann.

Umrüstung der Straßenbeleuchtung

Herr Pfeiffer berichtet anhand des Beispiels Nortorf über Vorteile und Möglichkeiten der Erfassung von Leuchtpunkten in einem Geo-Informationssystem (GIS). Die



Fortschritte bei der Entwicklung der Software haben dazu geführt, dass das Verfahren jetzt auch für kleinere Gemeinden bezahlbar und somit eine Etablierung von GIS in der Fläche möglich wird. Jede Gemeinde erhält für ihr Gebiet eine Zugangsberechtigung, eine Autorisierung für angrenzende Gebiete ist nach Absprache möglich.

Es wird diskutiert, wie den Gemeinden die Notwendigkeit einer modernen Erfassung der Leuchtpunkte und die dadurch entstehenden Kosten nahe gebracht werden können, ohne eine zügige Umrüstung zu verzögern. Die Erfassung könnte z.B. zur Bedingung für die geförderte Umrüstung gemacht werden, wenngleich sich die kurze Amortisationszeit dadurch verlängert. Außerdem profitieren die Gemeinden von der Erfassung an anderer Stelle, z.B. bei der Einführung der Dopik. Generell sollte die Erfassung so kostengünstig wie möglich erfolgen, z.B. durch den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern (z.B. Freiwillige Feuerwehr) oder in Kombination mit anderen Erfassungen (Kanalkataster, Breitband, Wegebau, etc.).

Die AG beschließt, dass für die Gemeinden Borgstedt und Schülup die Förderanträge vom Regionalmanagement vorbereitet und mit der jeweiligen Kommune besprochen werden. Diese Anträge werden dann als Muster für alle weiteren Umrüstungsvorhaben beim LLUR eingereicht. Vorher wird Herr Neumann noch einmal Rücksprache mit Herrn Klindt halten, ob dieser Bedenken gegen die Projektidee hat oder ob sie dem LLUR Lübeck folgen, das ein ähnliches Vorhaben bereits bewilligt hat.

Stromtankstellen

Herr Neumann berichtet, dass in Nordfriesland E-Fahrräder und E-Motorräder als touristische Attraktion eingesetzt und im Bereich von Windkraftanlagen hierzu Stromtankstellen aufgestellt werden sollen. Herr Spehr weist darauf hin, dass Stromtankstellen für E-Fahrräder kaum erforderlich sind, da diese mit einer „Tankfüllung“ ca. 80 km zurücklegen können. Die Idee, entsprechende Fahrräder als Touristenattraktion anzuschaffen und z. B. an WoMo-Stellplätzen zu platzieren, könnte auch für die Eider- und Kanalregion interessant sein.

Verschiedenes

Frau Kleer berichtet über das Thema „Energiegewinnung durch Marikulturen“. Auf „Ackerflächen im Meer“ werden Algen gezüchtet, die dann von Schiffen „geerntet“ und zur Energiegewinnung eingesetzt werden. Dieser Kreislauf ist auch in einem Modellprojekt gut darstellbar.

Die nächste Sitzung findet am **29.04.2010** um 17:00 Uhr im ZET statt.

Rendsburg, 19.03.2010

gez. Marco Neumann